



2. Jahrgang

Oktober 1958

Nummer 5

Nachrichten

der

Ehrengilde

BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Mitglied des Deutschen Sportbundes, des Nationalen Olympischen Komitees, der Union Cycliste Internationale

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG



Härteste Zerreißproben

sind von jeher Straßen- und Querfeldein-Rennen. F & S-Erzeugnisse, TORPEDO-Naben, F & S-Kettenschaltungen und TORPEDO-Dreigang-Naben, erwiesen sich dabei immer wieder als übertrroffen. Sechs Weltmeisterschaften und eine große Anzahl deutscher Meisterschaften beweisen das eindeutig.

Torpedo

FICHEL & SACHS AG · SCHWEINFURT



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Mitglied des Deutschen Sportbundes, des Nationalen Olympischen Komitees, der Union Cycliste Internationale

Gildemeister: Hans Unger, Göttingen, Kreuzbergweg 43 · Fernsprecher 22581
Schatzmeister: August Vogel, Karlsruhe, Rheinstraße 34a · Fernsprecher 50492

Die Losung für 1959 heißt:

Schweinfurt und Frankfurt

Liebe Gilde-Kameradinnen und Kameraden!

Das Gildetreffen in Finthen reiht sich würdig und vollkommen seinen Vorgängern an. Ich möchte auch an dieser Stelle den Finther Kameraden für die gute Organisation und für die hervorragenden Darbietungen meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Ich hoffe und wünsche, daß alle Teilnehmer gut wieder in der Heimat gelandet sind und gebe bekannt:

1. Das von dem Kameraden Gerhard Heidemann in Einbeck gestiftete Sportrad gewann die Los-Nr. 355 — ck. — Ich bitte den Inhaber dieses Loses um Einsendung innerhalb 14 Tagen an meine Anschrift.
2. Anlässlich des Treffens in Finthen wurden die in der vorjährigen Sitzung in Fulda genehmigten Gilde-Abzeichen ausgegeben. Ich bitte, das Abzeichen gegen Einsendung von DM 1,70 (einschließlich Porto für Übersendung) bei mir anzufordern, wenn möglich, geschlossen durch die Vereine. Für Frankfurt, dessen Vororte Höchst, Nied, Zeilsheim, Schwanheim, Rödelheim, Fechenheim, Sossenheim und Griesheim sind die Abzeichen auf der Bundes-Geschäftsstelle erhältlich. Ich bitte die Gilde-Kameradinnen und Kameraden aus diesen Orten, die Abzeichen gegen Zahlung von DM 1.50 dort zu beziehen. Die Gildefrauen erhalten das Abzeichen in Broschenform. (Frau Burkhardt und Frau Schad können ihre Abzeichen gegen die einer Brosche auf der Hauptgeschäftsstelle eintauschen).
3. Das Gesamtbild, das nach der Sitzung aufgenommen wurde, kann beim Vorsitzenden des RV Finthen 1905, dem Kameraden Franz Erlenbach, Finthen, Am Reitplatz 1, gegen Einsendung von DM 2,— bestellt werden.
4. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, die Mitglieder um freiwillige Spenden für die BEG anzufragen, wurde um die BEG und damit die „Nachrichten der Gilde“ als Bindeglied am Leben zu erhalten, in der Sitzung der einstimmige Beschluß gefaßt, ab 1. 1. 1958 einen Mitglieder-Jahresbeitrag von DM 3,— zu erheben, wobei selbstverständlich (nach wie vor) nach oben hin keine Grenzen gesetzt sind. Wer für 1958 schon freiwillig gespendet hat, ist von der Pflichtzahlung befreit. Dieser Ausgabe liegt eine Zahlkarte bei, um deren Benutzung bei Überweisung mit Angabe der Mitglieds-Nr. ich dringend bitte.
5. Das offizielle Gildetreffen 1959 findet in Schweinfurt statt, doch ist ferner mit einer Einladung unseres Bundes zum 75jährigen Jubiläum, das vermutlich in Frankfurt gefeiert wird, zu rechnen.

HANS UNGER, Gildemeister

Unser Finthener Gilde-Treffen . . .

Als durch den zweiten Weltenbrand wie so vieles im deutschen Sport auch der ehemals so stolze und traditionsreiche frühere Deutsche Radfahrer-Bund und spätere Bund Deutscher Radfahrer brach daniederlag und erst im Jahre 1948 die Wiedergründung erfolgte, wurde bald darauf der Wunsch laut, die frühere „Bundesgarde“ gleichfalls wieder erstehen zu lassen. Zwar war auch das Anschriftenmaterial ein Opfer der Kriegswirren geworden, doch mit Hilfe der Landesverbände, Bezirke und Vereine wurde doch eine stattliche Zahl von Persönlichkeiten, ruhmvolle Pioniere des Fahrrades und um die Organisation des Radsports verdiente Bundeskameraden festgestellt, um sie wieder für die Idee der guten alten Zeit zusammenfinden zu lassen. Das erste Zusammensein im Jahre 1953 in Lindenfels (Odenwald) erbrachte begreiflicherweise zwar nur einen recht kleinen Kreis, aber trotzdem wurde dort in Nachfolgeschafft der „Bundesgarde“ die

Bundes-Ehrengilde aus der Taufe gehoben.

Im darauffolgenden Jahr 1954 trafen sich die alten Kämpen bei den Radweltmeisterschaften im Rheinland und dann fand 1955 das allen unvergeßliche Treffen in Idar-Oberstein (Rhein-Pfalz) statt. Hier fanden sich bereits über 100 Veteranen des Radsports ein, die den Kameraden Hans U n g e r als Gildemeister und August Vogel als Gildeschatzmeister den eigentlichen Aufbau der Ehrengilde übertrugen. Es folgten mit den Gildetreffen 1956 in Würzburg und mit 1957 in Fulda unvergeßliche Tage, die allen Teilnehmern noch gern in bester Erinnerung sein dürften. Auf der Fuldaer Tagung wurde auf Antrag des Gildekameraden Hugo Weil dem RV 1905 Finthen das nächste Treffen übertragen.

Dieses 5. Gildetreffen vom 23. — 25. August 1958 bedeutete auch gleichzeitig das einjährige Bestehen unserer Quartals-Zeitung, den „Nachrichten der Ehrengilde“, die mit der heutigen Ausgabe zum fünften Male das Licht der Öffentlichkeit erblickt und damit ihre üblichen Geburtswunden gesund und in blendender Verfassung überstanden haben dürfte, zumal die Finthener Gildetagung ihr für den ferneren Lebensweg vollste Anerkennung und bereitwilligster Unterstützung ausgesprochen hat. Deshalb sei bei dieser Gelegenheit auch dieses Geburtstagskindes gedacht, dem wir trotz vieler — finanzieller — Schwierigkeiten für die weitere Existenz im Interesse aller Leser noch ein langes Dasein wünschen, damit unser der ersten Ausgabe mit auf den Weg gegebener Leitgedanke:

**„Das Alter zu ehren — der Jugend Vorbild zu sein,
Pflege der Tradition zu fördern und nette Erinnerungen
mit der Kameradschaftspflege wachzuhalten“.**

Wegweiser bleiben möge. Daß wir diese uns selbst gegebenen Richtlinien, auch notwendiges Bindeglied, Mittler zwischen Kameraden, Freunden und Förderern zu sein, beibehalten und dabei weiterhin Hüter unserer dem Radsport verschworenen Gemeinschaft sein werden, dafür glauben wir bereits in unserem einjährigen Bestehen Zeugnis abgelegt zu haben. So beschließen wir unsere Geburtstags-Denkminute mit der Versicherung, auch fernerhin den inneren Zusammenhalt und das äußere Ansehen der Ehrengilde zu stärken

und allen Gildekameraden und Gildekameradinnen den Dienst zu erweisen, den wir uns bei der Zeitungsgeburt als vornehmste Aufgabe gestellt haben...

Das Zweirad — Trot- oder Motorfahrzeug, Roller oder Moped — ist nicht tot, es lebt, es hat seinen unbestreitbaren Wert als Gebrauchsfahrzeug und im Sport wieder bewiesen anlässlich des

Ehren-Gilde-Treffens des Bundes Deutscher Radfahrer

an den Tagen vom 23. bis 25. August 1958 in Finthen - Mainz. Hunderte von begeisterten Wanderfahrern, die sich dort ein Stelldichein gaben, wohnen auch dem Wettbewerb im Sechser-Kunstoffahren um den Jean-Datz-Gedächtnis-Wanderpreis bei und von der abschließenden Rheinfahrt waren gleichfalls alle Teilnehmer hellauf begeistert. Diese große Liebe zum deutschen Rhein, die über Grenzpfähle hinweg bis in ferne Kontinente schwingen und die immer von neuem die Sehnsucht nach den sagenumwobenen Burgen und Weinbergen wecken, nach ihrem romantischen Zauber und nach ihrer von rheinischem Liebreiz erfüllten Atmosphäre . . .

Doch greifen wir nicht vor, sondern lassen wir uns hübsch in chronologischer Folge die erlebnisreichen Festtage noch einmal zu Gemüte führen, für alle Beteiligten zur Erinnerung und für alle lieben Kameradinnen und Kameraden, die aus wer weiß welchen Gründen diesmal haben fernbleiben müssen, als Spiegelbild und zum hoffentlichen Mitmachen im nächsten Jahre.

Finthen, eine der ältesten Siedlungen am Rhein

Drei Tage stand die Gemeinde Finthen im Zeichen dieses radsportlichen Ereignisses, deshalb sei vorweg etwas über den Festort selbst gesagt. Er liegt an der alten Heer- und Handelsstraße Mainz—Köln—Holland—Belgien als schmuckes Dorf. Eine der ältesten Siedlungen am Rhein dürfte Finthen wohl sein, da es nur 5 km von Mainz liegt und zur Zeit der Römer Mainz mit Wasser speiste. Hier dürfte wohl früher eine große Legion gelegen haben, die die Wasserquellen bewachen. Eine davon ist heute noch unter dem Namen Königsborn erhalten. Zur damaligen Zeit hieß Finthen Fontana (die Quelle), so wie Mainz Moguntia hieß. Auch wurden in Finthen und in näherer Umgebung viele Funde gemacht. Überreste eines römischen Tempels, Steinsärge und viele Urnen. Im Hause unseres Gildekameraden Hitter wurde solch ein Sargdeckel zum Andenken eingebaut. Beim Ausschachten des Hauses hatte man dort 3 Steinsärge mit verschiedenem Inhalt gefunden. Auch fand man Überreste eines Merowinger und eines Frankenfriedhofes. In jüngerer Zeit stand auch mitten in Finthen das Schloß der Grafen Geduld von Jungenfeld. Der Wehrturm wurde leider nach 1900 entfernt und steht dort heute die Gaststätte mit Saal, Jungenfeldscher Garten, in der die Ehrengilde am Sonntag Morgen ihre Jahrestagung abgehalten hat. Heute ist um Finthen Blüten und Gedeihen. Große Obst-Spargelplantagen umgeben das gastliche Dorf, in deren Mitte eine große Markthalle steht. Die Erzeugnisse gehen nach Ost, West, Süd und Nord und so kann die Nachbarstadt Mainz stolz auf das ihr nahe gelegene Dorf sein. Im alten Moguntia, wo Johannes Gutenberg geboren wurde und die neue Buchdruckerkunst erfand, wo Drusus, die Schweden, Franzosen und andere schon herrschten, wo 1477 die Universität gegründet wurde, wo es hieß, „Das goldne Mainz“, ist heute Sitz des deutschen Weinbaues und vieler bedeutender Unternehmen. Sie ist die Stadt des goldenen Humors, und davon haben die Finther schon etwas mitbekommen, wie es uns auch dann der „Rheinsche Abend“ unter Beweis zu stellen verstand.

Strahlender Sonnenschein lag über den festfrohen Tagen der Radsportler, die aus nah und fern, aus Nord und Süd, aus Ost und West gekommen waren, begrüßt von festlichem Fahنشmuck, der die Häuserfronten zierte. Allein schon dieser erste Eindruck bestätigte dem Herrn Bürgermeister Philipp H a c h mit seinem Willkommensgruß, daß Finthens radsportfreundliche Bevölkerung sich dankbar erweisen werde für die Abhaltung des Treffens in ihrer Gemeinde, daß sie der Veranstaltung ihre weitgehendste Unterstützung zuteil werden lasse und daß sie auch ihre altgewohnte Gastfreundschaft unter Beweis stellen werde. Dadurch sei Gewähr gegeben, daß alle Radsportfreunde — insbesondere diejenigen aus weiter Ferne — gute Aufnahme finden würden. Des Bürgermeisters Wunsch, die Veranstaltung möge in schönster Harmonie verlaufen und alle Gäste möchten viel Freude und Entspannung in seiner Gemeinde finden, sei hier gleichfalls dankbar anerkennend erwähnt.

Bereits am Samstag, mittags, trafen die ersten Wanderfahrer in der Zielkontrolle Gasthaus „Zur Traube“ ein, gleichfalls viele Gildekameraden entweder mit dem Auto oder dem „großen Bruder“ und nicht zuletzt die Teilnehmer der „Alt-Herren-Wanderfahrt“. Es gab jedesmal ein freudiges Wiedersehen und herzhaftes Händeschütteln.

Die AH-Wanderfahrt

Auch in diesem Jahre hatte unser Gildemeister wieder zu einer AH-Radwanderung aufgerufen. Hier schreibt, wie im Vorjahre, Gildekamerad Carl S i m o n, Hildesheim, wie folgt:

Diesmal ging es über Holland — Bonn, Koblenz, Rüdeshcim nach Finthen. Es trafen sich 15 der Unentwegten, von denen der jüngste 53 und der älteste 80 Jahre zählte, in Ochtrup, um gemeinsam nach Gronau, dem Ausgangspunkt der Wanderfahrt, zu starten. Vorweg sei bemerkt, daß der Gildemeister die Fahrt sorgfältig vorbereitet und auf das genaueste organisiert hatte. Er führte uns mit verblüffender Sicherheit durch den stärksten Verkehr und hatte auch in vorbildlichster Weise für Unterkunft gesorgt, so daß keinerlei Pannen eintraten. Außer einigen kleinen Regenschauern hatten wir ein prima Sonnenwetter. Holland hat einen Radfahrerverkehr von ungekannten Ausmaßen. Daneben bewegen sich Kraftwagen in solcher Zahl, wie wir sie in Deutschland nicht kennen. Eine unabreißbare Kette von Kraftwagen und Radfahrern befindet sich dauernd in jeder Richtung. Andererseits sind für Radfahrer besonders schöne Wege angelegt, die auch für Mopeds freigegeben sind. Mit nie geahnter Sicherheit bewegt sich alles ohne sichtbares Eingreifen der Polizei. Es ist keine Seltenheit, daß auf einem Fahrrad zwei oder mehr Personen sitzen. Den holländischen Radfahrer erkennt man sogleich an seiner geraden Haltung als Folge des hohen Lenkers. Außerdem sind alle Räder mit einem Schutzüberzug für die Kette und das Hinterrad versehen.

Wir wurden in Gronau von Vertretern des dortigen Vereins und von der Presse empfangen und am anderen Morgen verabschiedet. Gestartet wurde durchweg um 8 Uhr mit wenigen Ausnahmen für kürzere Strecken. Am 14. August wurden wir auf deutscher Seite in liebenswürdiger Weise von unseren Zöllnern verabschiedet und wenige Schritte weiter von ihren holländischen Kameraden empfangen. Beide Seiten wünschten uns gute Fahrt, nachdem die Personalausweise geprüft waren. Überrascht waren wir von dem gepflegten Aussehen der Landschaft und von den Behausungen. Haus reihte sich an Haus, alle farbenfroh gestrichen, eines schöner als das andere, davor die bezaubernden Gärten. Unsere Fahrt führte größten Teils durch schattige



Noch lebende Gründer des RV 1905 Finthen

Pet. Jos. Hanselmann Karl Datz Jak. Dion. Hanselmann Alois Hitter Phil. Seb. Schmitt

Wälder und Heidelandschaften. Wir lernten auch die Menschen kennen, die sich in jeder Weise höflich, zuvorkommend und hilfsbereit erwiesen. Leider setzte kurz nach dem Start ein starker Regen ein, so daß wir gezwungen waren, unsere Regenumhänge zu benutzen und eine Pause einzulegen. Wir fuhren über Enschede, Hengelo, Delden, Goor, Diepenheim, Lochem, Zutphen nach Apeldoorn. Eintreffen gegen 18 Uhr, zurückgelegt: 90 km. Unterkunft und Verpflegung für alle Tage ohne jede Beanstandung.

Am nächsten Tag berührten wir Milligen, Voorthuizen, Hoevelaken, Amersfoort, Soestdijk (dem Aufenthalt der königlichen Familie) nach Hilversum = 65 km. Der 16. August brachte uns über Naarden, Muiden nach Amsterdam. Hier wurde eine längere Pause eingelegt, die zu einer Fahrt durch die Grachten und den Hafen benutzt wurde. Die Eindrücke über diese Fahrt waren unvergänglich, das Leben und Treiben international. Menschen aller Farben begegneten uns, namentlich viele Indonesier. Unser Weg führte uns weiter über Schiphol, einem großen Flughafen und unmittelbar daran anschließend ein Marineflughafen nach Aalsmeer = 52 km. Aalsmeer ist eine einzige große Blumenzuchterei mit täglichen Versteigerungen. Leider konnten wir einer solchen nicht beiwohnen, da der nächste Vormittag ein Sonntag war. Wir waren inzwischen in das Gebiet gekommen, dessen Land unter dem Meeresspiegel liegt und durch Deiche gegen Überflutungen geschützt werden muß. Sämtliche Ländereien sind von Wassergräben eingefasst, die Straßen von Gräben begleitet und von der Straße zu den Häusern liegen Holzstege, die jederzeit zurückgezogen werden können, so daß der Zugang zu den Wohnungen unterbrochen ist. Am folgenden Tag ging unsere Reise über Sassenheim, Nordwijk am Zee — hier kilometerlanger herrlicher Strand mit starkem Badebetrieb bei heißem Wetter — Katwijk, Wassenaar, den Haag nach Delft = 71 km.

Der 18. August: In Delft mußten wir unsere Räder aufgeben, da wir sonst unser Ziel nicht rechtzeitig erreicht hätten. Wir fuhren mit der Bahn über Rotterdam, Breda, Eindhoven nach Weert. Mit dem Rade ging es weiter nach Sittard. Bei Wessem wurden wir über die Maas gesetzt. Bald hinter Sittard verließen wir das gastliche Land, wie bei der Einreise von den Zöllnern höflichst verabschiedet und auf unserer Seite in Empfang genommen. Unser Tagesziel war Gangelt; insgesamte Radfahrt = 50 km. Wenn auch Holland flach ist, so hat uns doch der stetige scharfe Westwind viel zu schaffen gemacht und manchen Schweißtropfen gekostet. Ein wesentlicher Unterschied in den Preisen für Verpflegung und Unterkunft zwischen Holland und Deutschland war nicht festzustellen. Am darauffolgenden Tag befanden wir uns wieder in unserem Vaterland und unser Weg führte uns über Gelsenkirchen, Düren nach Zülpich = 66 km. Hier schloß sich ein Kamerad unserem Trupp an. Das flache Holland lag hinter uns, das merkten wir bald an den vielen Steigungen. Aber, da wir ja bereits ziemlich im Training waren, bereiteten sie uns wenig Schwierigkeiten, sie wurden im Spurt genommen (!) Dann fuhren wir am 20. August über Euskirchen, Essig, Buschhoven, Duisdorf nach Bonn. Hier großer Empfang durch die Bonner Kameraden und die Vertreter der Stadt. Nachmittags Besichtigung Beethovens Geburtshaus, der Gebäude der Bundesregierung, sowie des Sitzes des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und der Universität mit allen herrlichen Anlagen. Abends kameradschaftliches Beisammensein mit den Vertretern der Stadt und den Bonner Kameraden. Einige dieser Kameraden hatten in liebenswürdiger Weise den Hollandfahrern einen größeren Geldbetrag gestiftet, der aber nach Übereinkommen der beteiligten Kameraden der BEG zur Verfügung gestellt wurde. Es wurde ein rheinischer Abend, der uns unvergeßlich bleiben wird. Es schlossen sich weitere sieben Kameraden an, darunter der Bundeswanderfahrwart Kamerad Burkhardt. Wir waren jetzt insgesamt 22 Teilnehmer.

Die folgenden Tage brachten uns das schöne Erlebnis einer Rheinfahrt mit ihren Weinbergen, vielen Burgen, dem lebhaften Schiffsverkehr auf dem Rhein und dem ununterbrochenen Eisenbahn- sowie Kraftwagenverkehr. Am 21. August berührten wir die Orte Godesberg, Mehlem, Königswinter, Honnef, Linz, Neuwied, Ziel Koblenz = 67 km. Hier fanden wir gastliche Aufnahme im Kolpinghaus. Unsere Fahrt ging am nächsten Tag weiter über Niederlahnstein, Oberlahnstein, Braubach. Eine Rast wurde benutzt zum Besuch der Marksburg. Dies ist eine der wenig erhaltenen Wehrburgen, mit einer 1000jährigen Vergangenheit. Wir hatten Gelegenheit unter sachkundiger Führung uns über Zweck, Einrichtungen und über die historische Vergangenheit dieser Anlage zu unterrichten. Bemerkenswert ist, daß die Burg kein Wasser hatte, die Besatzung (bis zu 700) mußte Regenwasser auffangen und in Zisternen leiten.

Weiter ging es über St. Goarshausen, Kaub, wo Blücher am 1. Januar 1814 den Rhein überschritt, Lorch nach Rüdesheim = 70 km. Hier konnten wir am 23. 8. das internationale Treiben studieren. Vor unserer Weiterreise ließen wir uns in einem Sessel-Lift nach dem Niederwald-Denkmal befördern, dessen gewaltige Größe uns tief beeindruckte. Gegen 11 Uhr setzten wir unsere Reise fort, überquerten den Rhein bei Bingen, durchfuhren Ingelheim und landeten gegen 13 Uhr an unserem Zielort in Finthen = 21 km.

Insgesamt wurden 600 km zurückgelegt, wobei zu vermerken gilt, daß die Teilnehmer bereits von Berlin, Hannover, Hildesheim, Göttingen, Krefeld usw. Gronau mit dem Rade angefahren hatten.

Den Höhepunkt des ersten Tages brachte der

Rheinische Abend im Saalbau „Zur Goldenen Krone ,

gestartet mit dem Eröffnungsmarsch der Kapelle „Melos“ und der anschließenden Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Franz Erl en b a c h , der alle Erschienenen herzlich willkommen hieß. BDR-Präsident Gerhard Sch ul z e erläuterte sodann in seiner Ansprache Zweck und Ziel der Ehrengilde, das Alter zu ehren und der Jugend Vorbild zu sein, Vertiefung zur Verständigung unter den Völkern in Frieden und Freiheit. Der Radsport habe sich im deutschen Lande sehr gut entwickelt und habe auch international beste Erfolge aufzuweisen. In Länderkämpfen gehe es nicht darum, daß der Sportler seinen Verein oder Landesverband, sondern einzig und allein Deutschland zu vertreten habe. Allen Kameraden wünschte er schöne Entspannungs- und Erholungstage und daß sie Freude und Erleben mit nach Hause nehmen mögen, während er die Jugend aufforderte, dem Radsport allzeit die Treue zu halten, wie sie es von den alten Kämpen vorgelebt bekämen. Für besondere Verdienste zeichnete er dann den Geschäftsführer des Mittelrheinischen Radfahrer-Verbandes Philipp Darmstadt mit der silbernen Bundesehrennadel aus und für fünfzigjährige Mitgliedschaft überreichte er den Finthener Kameraden Wilhelm Alt m a n n , Franz N i k o l a u s , Franz Sch ul t h e i ß die Jubiläums-Ehrennadel des Bundes, während diese gleichzeitig auch vom Landesverband Mittelrhein durch seinen Vorsitzter K r i c h t e n und vom eigenen Verein eine Goldnadel überreicht bekamen. Schließlich zeichnete der BDR-Präsident noch die altverdienten Veteranen Ernst Sch r ö d e r (Hamburg), Willi R i c h t e r (Hannover), Fritz L ü d e r i t z (Hannover) und Hugo D i t t m a r (Gündelbach) mit der großen BDR-Plakette aus. Als auch noch Gildemeister Hans U n g e r offiziell seine Getreuen begrüßt hatte, dem festgebenden Verein den Dank für die Ausrichtung übermittelt und allen übrigen Gästen recht angenehme Stunden im Kreise Gleichgesinnter gewünscht hatte, kam die

festliche Vortragsfolge auf vollen Touren.

Mit der Ansage durch Willi Brandmüller kam die heitere Seite voll zu ihrem Recht. Im Einer-Kunstoffahren erfreuten die Schüler Klein und Lehr und der Jugendfahrer Blum, alle drei vom festgebenden Verein, sowie Karl Wenz vom RV Gonsenheim. In einem Gesangsvortrag vermochte die Sängervereinigung Finthen mit zwei Volksliedern sehr zu gefallen, während der Arbeiter-Gesangverein „Freiheit“, Finthen, mit dem Chor „Heimat“ und „An der schönen blauen Donau“ über lebhaften Beifall zu quittieren vermochte. In glänzender Verfassung zeigten sich in der Parterre-Akrobatik „Zwei Athos“ und „Fünf Nikols“ als Deutsche Meister vom Kunstkraft-Sportverein Finthen. Das Rollschuhlaufen des RV Weisenau in zwei verschiedenen Auftritten sowie die Riege des Turnvereins 1872, gepaart mit den Turnfreunden aus Budenheim, brillierten ebenfalls mit hervorragenden Leistungen, die bei jeder Übung dankbaren Beifall des begeistertsten Publikums fanden. Einen weiteren Höhepunkt bildeten die „Schoppesänger“ aus Finthen mit ihrem Dirigenten Willi Keim aus Gonsenheim. Durch den reichen Beifall angespornt, mußten sie sich immer wieder zu weiteren Beigaben hergeben, bis ihr Hauptschlager, der „Banana-Song“, die aufgekommene Stimmung vollendete. Bleibt noch der Kirchenmusikverein „Cäcilia“ hervorzuheben, der gleichfalls immer wieder nach jedem Vortrag gefeiert wurde. Alles in allem eine erstklassige, hervor-

ragende Unterhaltungsfolge, die restlos zu gefallen vermochte und alle Festbesucher in ihren Bann zog. In dem anschließenden gemütlichen Beisammensein kamen bei rhythmischen Klängen der unermüdlichen Kapelle „Melos“ auch die Tanzlustigen bis weit über Mitternacht hinaus zu ihrem Genuß . . .

Auch der Sonntag stand ganz im Zeichen eines strahlenden Sonnenscheins, im Verlaufe der frühen Morgenstunden trafen immer noch weitere Radwanderer sowie Moped- und Motortourenfahrer ein, um in der Zielkontrolle ihre Meldungen und Fahrtbescheinigungen abzugeben. Doch stand der Vormittag dann wie alljährlich ganz im Zeichen der

Ehren-Gilde-Tagung im „Jungenfeldschen Garten“,

wobei allen Teilnehmern zur Erinnerung von dem RV 1905 Finthen ein kleines Präsent in Form eines mit Widmung versehenen Aschers überreicht wurde. Bei der Sitzungseröffnung durch den Gildemeister Hans Unger dankte dieser noch einmal dem Ortsverein für die Durchführung des Gildetreffens und für die damit verbundenen Arbeiten, habe er doch das Vollauf gehalten, was er versprochen habe. Dann begrüßte er die neu hinzugekommenen Gildekameraden aus dem Saarland, denen er an der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Radsportveteranen recht viel Freude und kameradschaftliches Erleben wünschte um dann einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Entwicklung seit der 1953 erfolgten Neugründung abzulegen und eingangs für die im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Tod abgerufenen Gildekameraden ein stilles Gedenken einzulegen. Der Mitgliederbestand habe sich durch die weitere Erfassung alter Freunde seit Lindenfels von Jahr zu Jahr gesteigert und weise folgende Zahlen auf: 159 — 209 — 359 — 371 — 507 Gildekameraden, darin seien im letzten Jahr 157 Zugänge und 21 Abgänge (20 durch Ableben und 1 infolge Auswanderung in die USA) enthalten. Durch diesen Aufschwung sei der Geschäftsgang um 100 % gesteigert worden; diese Mehrbelastung erfordere zwar ein ganz nettes Stück an Arbeitsaufopferung, doch im Interesse der Gilde gesehen, bereite sie ihm wegen seiner Freizeit auch manchmal recht viel Freude. Allen über 80 Jahre alten Kameraden sagte er Dank für ihre Treue zu den Gilde-Idealen und wünschte ihnen recht gute Gesundheit für die weitere Zukunft. Abschließend bedauerte er das Fernbleiben der Ostzonenkameraden, die trotz größter Bemühungen in diesem Jahre nicht in Finthen haben erscheinen können, um dann nochmals allen Teilnehmern einen recht guten und harmonischen Verlauf der noch bevorstehenden Stunden des Gildetreffens zu wünschen. Für seine Ausführungen erntete der Gildemeister reichen Beifall!

Hiernach meldete sich als erster Redner Joh. Baptist Fox aus Eppelborn zu Wort um sich auch im Namen seiner Kameraden aus dem Saarland für die herzliche Begrüßung im Gildekreis, dem er auch für die Zukunft alles Gute und erspriessliche Kameradschaftsarbeit wünsche, zu danken.

Finanzen schwach — aber nicht hoffnungslos

Alsdann erstattete Gildeschatzmeister August Vogel seinen Bericht über die finanzielle Entwicklung seit der Gilde-Neugründung. Aus seinen Worten vermochte man erfreulicherweise recht gesunde Kassenverhältnisse zu entnehmen, obwohl nicht zu überhören war, daß er doch sehr unzufrieden sein mußte über die mangelhafte und säumige Durchführung des letzten Aachener Bundestagsbeschlusses, der für jeden Bundesverein eine Beitragsabführung



JEAN DATZ †

leitete ab 1906 bis zu seinem Ableben am 9. März 1921 als verdienstvoller Vorsitzender des RV. 1905 Finthen die aufstrebende Entwicklung des Vereinslebens und sicherte damit die erfolgreiche Radsportgeschichte Finthens. Nach dem Verstorbenen wurde der wertvolle Wanderpreis im Sechser-Kunstoffahren benannt. Gewinner dieses heißumstrittenen Pokals hieß zum dritten Mal und damit endgültig der mehrfache Deutsche Meister R. V. „Adler-Neuwerk“.



HUGO WEIL

war für die Geschicke des RV. 1905 Finthee in den Jahren 1925-26 und 1932-35 als Vorsitzender verantwortlich. Auf seine Initiative hin wurde das 5. Gildetreffen dem RV. 1905 Finthen übertragen. Seine Gattin Erna, als treue Gildekameradin, ist bereits ein Begriff geworden auf dem Gebiete des urwüchsigen Humors, der leichten Muse des Gesanges und der Freude an gesellschaftlicher Unterhaltung.



FRANZ ERLENBACH

seit 1948 Vereinsvorsitzender, ist es zuzuschreiben, daß nach den empfindlichen Rückschlägen durch den 2. Weltkrieg die Lebenskraft des RV. 1905 Finthen nicht gebrochen wurde. Daß das Vereinsleben heute wieder in Blüte steht, und der vorbildliche Vereinsgeist lebendig erhalten wurde, bewies die mustergültige Durchführung des 5. Gildetreffens, für die er zusammen mit seinem bewährten Vorstandskameraden verantwortlich zeichnete.



HANS UNGER

ist erfreulicherweise auch weiterhin als Gildemeister für unsere traditionsreiche Gemeinschaft der gegebene Leiter und Kamerad. Sein Vorbild war immer unser unvergeßlicher „Wanderfahrtenkönig“ Gregers Nissen, in dessen Fußstapfen er es meisterhaft versteht, auch unsere Altherrenfahrten zu organisieren und zu führen. Seine vorbildliche Pflege gilt auch vor allem der Geselligkeit und der Kameradschaft innerhalb unserer Gilde.

an die Gilde von DM 1,— pro Jahr zur Pflicht gemacht hatte. Da bisher für die Gildekameraden kein fester Beitrag erhoben wurde, führte der Schatzmeister aus, sei er nur auf freiwillige Spenden angewiesen gewesen — die irrtümlicherweise leider durch den Aachener Beschluß vielfach ausgeblieben seien — und wenn es trotzdem mit den anfallenden Unkosten an Unterstützungsgelder für minderbemittelte Kameraden, Geschenkpakete für Ostzonenfreunde und nicht zuletzt für die anfallenden Verwaltungsarbeiten gereicht habe, so sei das außer gewissen Sparmaßnahmen hauptsächlich aber den Kameraden mit ihren freiwilligen Spenden zu danken. Dieser Dankeschuld entledigte sich der Schatzmeister in herzlichen Worten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Jahresbeitrag für alle Gildekameraden DM 3,—

Eine längere Aussprache ergab erwartungsgemäß dieser Finanzbericht, an der sich viele Kameraden beteiligten, alle mit dem gleichen Wunsche, Hilfe zu leisten für eine erfolgreichere Gildearbeit; auch in dem Bestreben, das Weitererscheinen der Quartals-Zeitung „Nachrichten der Ehrengilde“ zu sichern, die sich inzwischen als unentbehrliches Sprachrohr innerhalb unserer Gemeinschaft erwiesen habe. Das Ende dieser in jeder Weise positiven Debatte ergab den erfreulich einstimmigen Beschluß, ab sofort — also bereits für das Jahr 1958 — von jedem Gildekameraden und jeder Gildekameradin einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von DM 3,— zu erheben. Inzwischen hatten die Rechnungsrevisoren Karl H a h n , Kriftel (Tanus), und Karl S i e g m a n n , Mannheim, die Prüfung der Kasse mit ihren Belegen vorgenommen; die doppelte Kassenführung wurde gebührend gewürdigt, keine Beanstandungen gefunden und mit Dankesworten für die mustergültige Arbeit des Schatzmeisters für diesen Entlastung beantragt, die mit großem Beifall einstimmig erfolgte.

Die Wahl der Gildeführung per Akklamation

war dann eine Meisterleistung des Gildekameraden Hugo S c h o o p als Wahlleiter, der in nur wenigen Sekunden die Verdienste hervorhob, die sich Gildemeister und Schatzmeister in ihrer bisherigen Amtszeit um die Ehrengilde erworben hätten, um im gleichen Atemzuge die Wiederwahl beider auf Zuruf zu beantragen, dem freudig und anerkennend einstimmig gefolgt wurde. Die beiden Wiedergewählten dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen, nahmen die Wahl an und versprachen, unermüdlich weiter tätig zu sein zum Wohle der Gilde und zu ihrer Freude an dieser ersprießlichen Zusammenarbeit.

Die Ernennung von **V e r t r a u e n s m ä n n e r n** in den einzelnen Landesverbänden fand nicht den gewünschten Erfolg; hierin eine Vollständigkeit herbeizuführen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein. Dafür aber ging die Beschlußfassung über die Festsetzung des Ortes für das

nächste Gildetreffen im Jahre 1959

weit reibungsloser über die Bühne, obwohl sich auch hier zunächst Schwierigkeiten in den Weg zu stellen schienen, einmal wegen des 75. Bundesfestes in Frankfurt und zum anderen sich auch Schweinfurt um die Ausrichtung beworben hatte. Dem Schweinfurter Antrag wurde jedoch **einstimmig stattgegeben**, und zwar mit Termin Ende Juni, so daß der Besuch des Jubiläums-Bundesfestes, das dann Mitte August — also 6 Wochen spä-

ter — stattfinden könnte, gleichfalls von jedem Gildekameraden — soweit es Mittel und Zeit erlauben — möglich ist, um auch in Frankfurt noch einmal um das Gildebanner kameradschaftlich vereint zu sein. Mit dem Absingen des Bundesliedes und den Zurufen „Auf Wiedersehn im nächsten Jahr in Schweinfurt“, fand die ereignisreiche und ersprießliche Arbeit geleistete Gildetagung ihren würdigen und harmonischen Abschluß . . .

Nach Tagungsende versammelte man sich an der Kirche beim Kriegerdenkmal zu einer photographischen Gruppenaufnahme; sie ist ausgezeichnet gelungen und vom Vereinsvorsitzenden Franz Erlenbach, Finthen, Am Reitplatz 1, für DM 2,— zu beziehen.

Saalsportfest mit Jean-Datz-Gedächtnis-Wanderpreis

Nachmittags, mit Beginn um 15 Uhr, war dann der Saalbau „Zur Goldenen Krone“ wieder Schauplatz radsportlicher Darbietungen mit dem Wettbewerb der 3. Austragung im Sechser-Kunstoffahren um den „Jean-Datz-Gedächtnis-Wanderpreis“. Dieses Hauptereignis wurde umrahmt von einem Eröffnungsreigen im Sechser-Gruppenfahren der weiblichen und auch männlichen Jugend des RV 1905 Finthen, vom gleichen Verein im Einer-Kunstoffahren durch den Schüler Fuchs und dem Sechser-Kunstoffahren, Männer Klasse B, während sich von dem befreundeten RV Wörrstadt Fräulein Bauer im Einer-Kunstoffahren präsentierte, in der gleichen Sparte, Männer, Binder und dieser zusammen mit seinem Partner Plewa im Zweier-Kunstoffahren ihr Können unter Beweis stellten. Dann aber übersteigerten sich in ihrer Fahrweise, was die aufgestellte und ausgefahrene Schwierigkeit nebst Ausführung anbelangt, die vier Mitbewerber um den Wanderpreis die Sechsermannschaften der Vereine „Adler Neuwerk“, Mönchen-Gladbach, Wörrstadt, Nahbollenbach und Finthen, in Anwesenheit des Stifters dieses sehr wertvollen Ehrenpokals, Dr. Hermann Datz aus Miesenheim bei Andernach. Der bisher sechsmalige Deutsche Meister „Adler Neuwerk“ aus dem Rheinland, der bereits zweimal Gewinner dieses Wettbewerbes war, fuhr auch heuer in einer wahren Glanzform und holte sich nach den beiden voraufgegangenen Erfolgen zum dritten Male den Sieg, so daß nunmehr die herrliche Trophäe endgültig in seinen Besitz überging. Gegen diese durch jahrelange und fleißige Übung erworbene Fertigkeit nur knapp zu unterliegen, bedeutet auch für die unterlegenen jungen Nachwuchsfahrer der nächstplacierten Mannschaften ein Erfolg, der zu großen Hoffnungen berechtigt. Hier die genauen Ergebnisse:

	Aufgest.	Ausgef.	Ausführg.	Ges. Pkte.
1. „Adler Neuwerk“, M-Gladbach	217,5	217,5	148	365,5
2. RV Wörrstadt	216,2	216,2	143	359,2
3. RV Nahbollenbach	213,6	213,6	145,5	359,1
4. RV Finthen	179,0	175,5	142,5	318,0

Dr Hermann Datz, Sohn des verstorbenen Vereinsvorsitzenden von 1906 bis 1921, Jean Datz, nach dem und ihm zum Gedächtnis der Wanderpreis benannt wurde, nahm als Stifter des Pokals selbst die Preisverteilung vor. Stürmisch begrüßt in seiner Heimatgemeinde, forderte er, immer wieder vom Beifall unterbrochen, in seinen Ausführungen die Jugend auf, das Erbe der Alten weiterzutragen und den Älteren wünschte er Wohlstand, Zufriedenheit und Glück, auf daß das radsportliche Vereinsleben in der Gemeinde Finthen immer hochgehalten werde, damit es Hort, Zierde und Domäne des deutschen

Radspots bleibe. Stürmischer Beifall begleitete die aus dem Herzen kommenden Worte des Sohnes vom verstorbenen Alterspräsidenten. — Anschließend wurden die Sieger

des Bundestreffens der Wanderfahrer

geehrt und ausgezeichnet. Der Bundesfachwart für das Wanderfahrwesen, Jakob Burkhardt, Frankfurt, führte hierbei u. a. aus.

Mit über 700 Teilnehmern, von denen 302 Fahrer in der Einzelwertung und über 400 in der Vereinswertung erfaßt wurden, war die Gesamtbeteiligung erfreulich, brachte sie doch das beste Ergebnis der letzten Jahre. Immer noch sind die Radwanderer die stärkste Gruppe und wurden hier auch von den alten Kameraden hervorragende Leistungen gefahren. In der Seniorenklasse II radelte Frau Elfriede Feldermann aus Wuppertal-Elberfeld mit 67 Jahren noch 248 km, während die Männer, teilweise bis zu 80 Jahren, noch einige hundert Kilometer gefahren hatten. Friedrich Schmidt aus Braunschweig brachte es mit 65 Jahren auf 973 km, gefolgt von Ernst Schröder aus Hamburg mit 78 Jahren, der 916 km zurücklegte. — In der Senioren-Versehrtenklasse radelte Karl Alby aus Duisburg mit 75 Jahren 1150 km; er kam über Holland — Belgien von der Weltausstellung in Brüssel. Bei den Senioren II, 45 bis 60 Jahre, fuhr Frau Herta Baulig aus Koblenz-Lützel 211 km und Karl Wieddekind aus Kassel 846 km, gefolgt von Gerhard Peters aus Willich mit 775 km. In der Juniorenklasse konnte Hildegard Hannack aus Koblenz-Lützel 211 km und Gert Spiegel aus Mannheim 2077 km nachweisen. Bei den Jugendlichen erreichten Else Hörle aus Freindiez 69 und

Nur die Geschäftsanzeigen ermöglichen die kostenlose Belieferung dieser so beliebten Gilde-Zeitung. Bitte unterstützt uns hierin, laßt uns Anzeigenaufträge zukommen.

Karl Ho ll jr. aus Ebersbach/Fils 1682 km. In der Schülerklasse radelten Waltraud May aus Freindiez 69 und Horst Wagner aus Schweinfurt 685 km bis Finthen. Die Moped-Wanderfahrer waren zahlreich schwächer; hier hatte Siegbert Hücke aus Bochum 579 km in der Jugendklasse gefahren. In der Juniorenklasse erreichten Hermann Schürmann aus Hameln 622, bei den Senioren Karl Kuchenbecker aus Beddingen 386, und in der Versehrtenklasse Hans Reichert, der neue Bundesfachwart für Mopedfahren, aus Windsheim 615 km. — 80 Motortourenfahrer hatten sich in die Wertungs-Kontrolle eingeschrieben. In der Vereinswertung belegten (Vereinsklasse A) RV Sturmvogel 1904 Bochum mit 65,18, in der B-Klasse der RV Wanderlust Arzheim bei Koblenz mit 11,90 und in der Vereinsklasse C der RC 1896 Laasphe in Westfalen mit 26,16 Punkten die ersten Plätze. — Im Moped-Wanderfahren kam RV Wanderlust Salzgitter-Beddingen mit 27,02 und bei den Motortourenfahrern RV Germania 1904 Nieder-Weisel mit 19,50 Punkten auf den 1. Platz.

Dank und Anerkennung zollte der Bundeswanderfachwart abschließend den Finthener Kameraden, die sich redliche Mühe gaben, alle Wanderfahrer zu friedeln zu stellen, wenn auch die zugesagten Anerkennungs-gaben für besondere Leistungen der Einzelfahrer (aus nicht genannten Gründen) unterblieben sind. Die für alle Einzelfahrer gegebene Bundes-Erinnerungsgabe, einen 0,2 Ltr. Weinrömer mit der Goldumschrift „BDR Bundestreffen der Radwanderer, Moped- und Motorfahrer 1958 Finthen/Mainz“, fand bei allen Beteiligten großen Anklang.

Die Kapelle „Melos“, die nachmittags bereits die saalsportlichen Darbietungen umrahmt hatte, spielte am Abend zu dem gut besuchten Abschlußball auf und

während einer Tanzpause gelangte das von dem Gildekameraden Gerhard Heidemann, Einbeck, gestiftete Fahrrad zur Verlosung. Die Ziehung fiel auf die Losnummer 355 !! Ein Gewinner meldete sich bisher nicht !! Deshalb auch diese Bekanntmachung, daß der Losbesitzer mit der gezogenen Nummer 355 bis zum 15. Oktober 1958 bei unserem Gildemeister vorstellig werden muß, um den Gewinn anzumelden und abzuholen, andernfalls das Los verfällt und über das Fahrrad anderweitig zugunsten unterstützungsbedürftiger Gildekameraden aus der Ostzone verfügt wird.

Als wohlgelungener Abschluß die Omnibusfahrt

am Montagfrüh über den Hunsrück an den Rhein. Zwei vollbesetzte Busse starteten um 9 Uhr von der „Krone“ mit einer Fracht wohlgelaunter und erwartungsvoller Festteilnehmer, Frauen und Männer. Jedes Fahrzeug hatte eine ortskundige und unterhaltungsbeschlagene Reiseschilderin. Wir hatten das Glück, mit unserer aus Fulda her bekannten „Mainzer Lorelei“ zusammen in einem Omnibus zu sein, deshalb wollen wir auch unsere Gildekameradin Erna Weil hier mit ihrer Reiseschilderung zu Wort kommen lassen. Bei Gesangseinlagen war sie zwar nicht ganz so „in Form“ wie vor einem Jahr; aber das dürfte begreiflich erscheinen, wenn wir „aus der Schule“ plaudern und verraten, daß sie sich zusammen mit ihrer zweiten Eehälfte datumsmäßig um eine Woche mit ihren Festes- und Quartiersvorbereitungen verfrüht hatte (!!) und deshalb vorzeitig unter diesem Arbeitsverschleiß — verständlicherweise — zu leiden hatte. Ja, wer den Schaden hat, braucht bekanntlich für den Spott nicht zu sorgen. Aber hingehauen hat es auf alle Fälle und gefallen und amüsiert hat sich jeder Mitinsasse. Nun aber wollen wir zusammen mit unserer charmanten Erzählerin unsere Fahrt noch einmal im Geiste Revue passieren lassen:

Die Räder fangen an zu rollen, und zwar nach Ingelheim. Wackernheim haben wir nur am Rande gestreift und fahren weiter. Hier in Ingelheim stehen die letzten Burgruinen vom Karl den Großen. Die Grafen Solms sind noch dort zu Hause. Bekannt ist Ingelheim durch seinen guten Rotwein und die großen chem. Industrierwerke Böhringer. Dann durchfahren wir das Rheinstädtchen Gaulsheim und nach einigen Kilometern Kempten. In Kempten bekommen wir die erste Berührung mit dem Rhein. Auf der anderen Seite sehen wir hinter uns das historische Kloster Eberbach im Berge. Am Rheine aber liegt Ostrich, Mittelheim, Winkel und Geisenheim, bekannt durch seine Obstbaumschule. Im Hintergrund Schloß Johannisberg. Dann sehen wir noch auf der anderen Seite Rudesheim. Wenn man genau hinsieht, auch die Drosselgasse und wie gerade eine Drossel dadurch fliegt (!). Hoch vom Berge aber grüßt uns der Niederwald mit seinem wunderschönen Denkmal. Dahinter liegt das Jagdschloß und die efeuumspinnene Brönseburg. Von Kempten fahren wir nach Bingen und hoch vom Berge grüßt uns die Rochus-



kapelle. Mitten in Bingen liegt auf einer Anhöhe die Burg Klopp, in der das Rathaus der Stadt Bingen untergebracht ist. Schade, daß wir nicht auf dieser Höhe waren. Von da hat man einen herrlichen Ausblick auf Rhein und Nahe und von drüben lacht uns mit dem Reichsapfel in der Hand die Germania zu (!). Ich glaube bei diesem Anblick weitet sich wohl jedes Herz und jeder lernt sein Deutschland noch einmal so stark lieben. Dieses frohe Weinstädtchen durchfahren wir, überqueren auf der Drususbrücke die Nahe, die ja bei Bingen in den Rhein mündet. Vor uns liegt jetzt der sagenumwobene Mäuseturm. Wir kommen dann nach Bingerbrück. Durch seinen großen Rangierbahnhof ist dort immer dicke Luft. Hier biegen wir links ab und fahren die Eliesenhöhe hinauf. Es geht in den Hunsrück. Nochmals den Blick hinter uns auf Bingen und den Rhein, Ihr habt es ja selbst gesehen wie schön es war. Uns gegenüber, noch in Bingen, liegt der Scharlachberg, wo der gute Weinbrand herkommt. Gegenüber in Rüdesheim liegt die Fa. Asbach. Nun fahren wir schon durch das Vorland vom Hunsrück. Links von uns liegt der Soonwald und nicht weit von uns steht das Denkmal „Der Jäger aus Kurpfalz“. Wem schlägt bei diesem Lied, das wohl jeder kennt, das Herz nicht höher? Das nächste Dorf ist Weiler und dann geht es weiter an Erzgruben vorbei nach Waldalgesheim. Hier fangen schon die Berge des Hunsrück an, der Heimat des bekannten Schinderhannes, der auch hier gelebt und gewirkt hat und dann in Mainz hingerichtet wurde. Jetzt kommen wir an die große Serpentine von Stromberg, der Perle vom Hunsrück. Tief unten im Tal sehen wir wie Streichholzschächtelchen die Häuser. Auf halber Höhe biegen wir zur Fustenburg ab. In den Gasträumen nehmen wir unser Frühstück ein. Neben dem alten Bergfried oder der alten Kanone, die einst zur Verteidigung diente, schauen wir über die Höhen vom Hunsrück oder hinunter auf Stromberg. Die Fustenburg liegt auf einem Bergkegel. Nach unserer Rast fahren wir hinunter nach Stromberg. Stromberg ist Luftkurort und bekannt durch seine Kalkwerke Wandeleben. Die Fahrt geht weiter durch den Hunsrück zur Rheinböllerhütte. Hier sind große Eisenerzwerke und deutscher Marmorbruch. Hier hat auch der Schinderhannes sich manchen Streich erlaubt. An einem einsamen, auf einer Berghöhe gelegenen Kirchlein, tief unten ein Wiesental, fahren wir nach Rheinböllen. Beim Anblick der kleinen Kirche und des schönen Tales denken wir an das Lied, „Im schönsten Wiesengrunde“. In Rheinböllen geht es links ab nach Simmern, Auffahrt zur Hunsrückhöhenstraße. Diese verbindet Koblenz mit Trier über den Hunsrück. Wir aber biegen rechts ab und begeben uns auf Blüchers Pfaden, der in der Neujahrsnacht 1813 bei Caub den Rhein überschritt um dem Napoleon nachzujagen. In die Serpentine, die nun bis Bacharach hinunter geht, geht's weiter. Herrliche Wälder rechts und links. Nach einer guten halben Stunde aber kommen schon die ersten Weinberge. Das Weindorf Steeg ist Bacharach vorgelagert, im Blüchertal nehmen wir unser Mittagessen ein und bald hatten die edlen Steeger Tropfen einen jeden zur Stimmung verholffen. Nach einigen frohen Stunden geht es dann durch das enge Stadttor, unser Omnibus kommt kaum durch, nach Bacharach. Bacharach ist bekannt durch alte Giebel- und Fachwerkbauten. Besonders das alte Haus (Gaststätte), erbaut 1368, die Wernertskapelle, hoch am Berg, und Burg Stahleck (Jugendherberge). In weiterer Fahrt, direkt am Rhein ent-

**TIP
TOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

lang, folgen die Ruinen Fürstenberg und Heinburg. Von der anderen Seite grüßt Burg Nollig. Jetzt durchfahren wir Niederheimbach mit seiner Sagenhalle und seinem Märchenhain. Schon sehen wir Burg Sooneck. Hier haben einst Raubritter gehaust. Dann bei Trechtingshausen steht die Burg Reichenstein, sagenumwunden. Von der anderen Seite sehen wir Aßmannshausen mit seiner bekannten Krone und Aufstieg zum Jagdschloß und Niederwald. Hinter Trechtingshausen liegt die Clemenskapelle und die schönste deutsche Burg, Burg Rheinstein. Diese Burg ist heute noch bewohnt. Wir kommen wieder nach Bingen, uns grüßt der Mäuseturm. Zurück geht es den am Anfang beschriebenen Weg. Erwähnen möchte ich noch, daß auf der anderen Rheinseite in Winkel die Familie v. Brentano zu Hause ist und unser großer Dichter Wolfgang v. Goethe dort öfter zu Gast weilte. Etwas weiter den Rhein herauf, auf der rechten Seite, in Biebrich, steht in einem alten Park das Barockschloß und die Moosburg, wo unser Richard Wagner „Die Meistersinger“ schrieb. Der Abend brachte dann noch in Finthen einen schönen Abschluß und ich glaube, wir freuen uns alle auf das nächste Jahr in Schwein — Furt.

Abschließende Betrachtungen von Hugo Weil

Die Finthener Festtage sind verklungen; die letzten der Wanderfahrer dürften den heimatischen Hafen angesteuert haben, und der Alltag wird einen jeden, der dabei war, wieder in seinen Rhythmus eingespannt haben. Jedoch von der Erinnerung wird so mancher zehren und heute schon die Tage bis zu dem nächsten Treffen zählen. Es reihten sich die Festtage würdig an die vorhergegangenen an. Die Banden der Freundschaft und Kameradschaft wurden immer enger geknüpft; nicht allein zwischen den Kameraden, sondern auch mit und unter unseren Frauen. Und wer wie wir von Anfang bis zum Abschied der Letzten dabei war, kann ermessen, wie tief diese Kameradschaft in alle eingedrungen ist. Wir glaubten, daß alle schon am Montag, spätestens am Dienstag in aller Frühe abgereist seien, und waren erstaunt, als sich einer nach dem andern mit seinem Rad bei uns einfand, um nochmals auf Wiedersehen zu sagen. Viele Worte wurden nicht mehr gewechselt. Man schied mit den Worten: Ernst, Fritz, Hugo, Karl, Erna, Otto usw., gefehlt hat nur die Musik vom guten Kameraden. Denn manchem standen Tränen in den Augen. Möge dieser Geist stets erhalten bleiben, ja sich noch vertiefen und überspringen auf alle diejenigen, die diesen Treffen fernbleiben. Möge dies aber auch als Mahnung dienen, nur solche aufzunehmen, die dazu würdig sind. Denn nicht die Menge, sondern der Geist der Zusammengehörigkeit soll obenanstehen. Hier zeigt es sich, daß diese Kameradschaft über Landesverbände hinwegschreitet und der BDR nicht nur Dachorgan, sondern Dach und Haus zugleich ist.

Und nun einige Vorschläge für die nächsten Treffen: Wie steht es mit unseren lieben Frauen, die immer mit dabei sind und so regen Anteil nehmen? Wie wäre es mit einem Frauenkreis der Ehrengilde? Sie könnten sich doch an einem dieser Tage für einige Stunden zusammenfinden um bei Kaffee und Torte ganz unter sich zu sein. Schreibt einmal, ihr Frauen, wie Ihr dazu denkt: Erna Weil, Finthen-Mainz, Deutsches Haus. Ein weiteres sagt uns das Treffen. Alljährlich veranstaltet der Bund eine Wanderfahrt der Jugend zu unserem Feste. Sie wird von uns gar nicht beachtet. Dies soll für die Zukunft anders werden. Auch sie wollen wir ansprechen, indem wir gemeinsam mit ihnen auch einige Stunden zusammen sind, um in ihnen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken. Denn wer heute noch Wanderfahrten von der Jugend

macht, dürfte nicht der Schlechteste für unseren Bund sein. Ich will nun schließen. Im Geiste drücke ich allen die Hand, euch lieben Frauen natürlich zuerst, und rufe auf ein gesundes und frohes Wiedersehen in Schweinfurt.

Als Ausklang gilt unser Dank

Nachdem wir auch unseren Gildekameraden Hugo Weil haben zu Wort kommen lassen, dürften wir dem Festablauf des Finthener Gildetreffens ausgiebigst gerecht geworden sein, bleibt uns als Ausklang nur noch die wohl einmütige Feststellung, daß die Aufnahme in der Gemeinde Finthen hellauf begeistert hat, die Gastfreundlichkeit nichts zu wünschen offen ließ, das gesellschaftliche Unterhaltungsprogramm und alle sportlichen Darbietungen in jeder Weise ein voller Erfolg gewesen sind. Dafür wollen wir abschließend auch noch an dieser Stelle allen hieran beteiligt gewesenen unseren herzlichen Dank abstaten. Das fünfte Ehrengilde-Treffen 1958 ist zwar offiziell tot — obwohl es immer und gern im Gedächtnis wachbleiben wird! — aber es lebe die sechste Zusammenkunft der Gildekameradinnen und -kameraden 1959 in der Kugellagerstadt Schweinfurt, dem Geburtsort eines unserer großen Dichter des 19. Jahrhunderts, Friedrich Rückert. — Gsft. —

Was außerdem interessiert . . .

Kleinquitschke und Großjammerstal liegen 160 km voneinander entfernt, und zwar derart, daß die Chaussee von Kleinquitschke ab bis Großjammerstal leicht abfällt. Um 9 Uhr morgens ruft Max Langsam, Fahrwart des RV „Blitz“ aus Kleinquitschke seinen Radsportkameraden Moritz Schnell, Vorsitzender des RV „Schnecke“ in Großjammerstal an, er hätte ihm noch eine dringend wichtige Nachnennung für das am Sonntag stattfindende Bahnrennen zu geben. Langsam wollte sofort mit dem Rade abfahren und Schnell erbot sich, ihm entgegenzufahren, auch per Rad. Beide starten eine Viertelstunde später zur gleichen Zeit um 9.15 Uhr mit einer Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern. Infolge der leichten Neigung konnte Langsam die Geschwindigkeit jede Stunde um einen Kilometer steigern, während Schnell wegen der Steigung die Geschwindigkeit jede Stunde um einen Kilometer verringern mußte. Nach wieviel Stunden trafen sich die beiden Radsportfreunde?

Immer der Erste

wo es auch sein mag: Bei Straßenrennen, im Geländesport, beim Moto-Cross oder auf Zuverlässigkeitsfahrten. Und das „Rezept“ heißt: RUBERG-Ketten! Garantie für Haltbarkeit und Betriebssicherheit einer Kette sind nicht zuletzt RUBERG-Erfolge 1958. Motorsport: 6 Deutsche Gelände-Meisterschaften, 5 Deutsche Moto-Cross-Meisterschaften, 1 Deutsche Straßenmeisterschaft, 1 Deutsche Sandbahn-Meisterschaft, 1 Europa-Sandbahn-Meisterschaft, 202 Goldmedaillen, 43 Silbermedaillen, 94 erste Plätze. — R a d s p o r t : Deutsche Straßen-Meisterschaft, Deutsche Verfolgungs-Meisterschaft, Deutsche Steher-Meisterschaft, Deutsche Flieger-Meisterschaft. Immer der Erste im Sport — und darum unverwüstlich im Alltag: RUBERG-Ketten — denken Sie daran, wenn der nächste Kettenwechsel erforderlich wird — tragen die Erfahrungen ungezählter Siege in sich! RUBERG-Ketten gibt es in allen genormten Größen für Motorräder, Motorroller, Mofas und Mopeds. Beachten Sie: Auf jede RUBERG-Kette erhalten Sie 10 000 km Garantie!

Radlerhumor lukullischer Art

Der Verfasser nachstehender Verse, der am 18. 6. 1958 das 79. Lebensjahr vollendete, war Rennfahrer, Schriftleiter der „Rad-Welt“, einer s. Zt. in Berlin erscheinenden Tageszeitung, später Geschäftsführer des BDR. Dr. T i m p e, Honnef-Rhöndorf, ursprünglich Syndikus der Handelskammer Brandenburg (Havel), wurde von Komm.-Rat Reichstein, Brennabor-Werke, zum Geschäftsführer des Vereins Deutscher Fahrrad-Industrieller berufen. Später übernahm er daneben die Geschäftsführung der Nähmaschinen-Industrie, der Kinderwagen-Fabriken u. a. T e g t m e y e r gehörte dem Bundesvorstand BDR an, wurde Vorsitzender des Bundes Deutscher Fahrrad- und Kraftfahrzeughändler, sowie des Reichsverbandes des Mechanikergewerbes und gründete nach dem letzten Weltkrieg den Zentralverband des Mechanikerhandwerks.

Ich schrieb für Industrie und Handel,
Das brachte mir zwei Freunde ein,
Der eine wohnt am Weserstrande,
Der andere am schönen Rhein.

Auch Dichter haben manchmal Hunger!
Drum kam aus Bremen eine Wurst,
Auch Dichter müssen etwas trinken,
Und Rheinwein stillt auch ihren Durst.

Mit „T“ beginnt der Namen beider,
Der Gleichklang geht mir trefflich ein
Tegtmeyer heißt der von der Weser
und Timpe der vom grünen Rhein.

Ich werde ihrer noch gedenken,
Wenn von der Wurst, so schön und fett,
Nur übrig sind die beiden Zipfel
Und von dem Wein das Etikett.

Nehmt meinen Dank für Eure Gaben,
Der Richard für die Fleischeslust,
Der Gustav für das Blut der Drachen,
Euch dankt mein Magen und die Brust.

Fredy Budzinski

Aus der Gilde - Familienmappe

Zum bevorstehenden vierten Jahresquartal Okt. - Dez. feiern unsere nachstehenden Kameradinnen und Kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß auch im neuen Lebensjahr allen Geburtstagskindern Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

Mitgl.Nr.	Familien-Vorname	geboren	Anschrift
227	Valet, Carl	1. 10. 89	Hbg.-Bahrenfeld, Valparaisostr. 8 Hamburg
200	Rudloff, Karl	1. 10. 99	Kirn (Nahe)
459	Rieb, Johann	2. 10. 02	Frankfurt-M-Sossenheim, Wester- waldstraße 46
500	Krug, Heinz	2. 10. 11	Kelkheim-Münster (Ts.) Frankfurter Straße 110
430	Christ, Oskar	3. 10. 00	Frankfurt/M.-Zeilsheim, Alt Zeils- heim 34

**TIP
TOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

	369	Wiegand, Joseph	5. 10. 92	Fulda, Friedrichstr. 3
Bg	960	Schweinitz, Georg	6. 10. 79	Dresden A 19, Hüblerstr. 28
	102	Görlich, Philipp	6. 10. 84	Bütterlborn b. Darmstadt, Jahnstr.
	122	Simon, Karl	7. 10. 80	Hildesheim, Streckmannstr. 5
	402	Möller, Friedrich	7. 10. 83	Eichenzell/Fulda-Land
	488	Pauler, Severin	7. 10. 07	Altenkunstadt (Obfr.)
	499	Retzer, Anton	7. 10. 07	Frankf./M.-Nied, Bolangarostr. 67
	104	Greim, Wilhelm	8. 10. 87	Haingrund
	205	Mayer, Nikel	8. 10. 96	Hechtsheim, Mainzer Str. 53
	412	Thormann, Friedel	8. 10. 99	Okriftel/Main, Sindlinger Str.
	497	Berger, Erich	8. 10. 07	Hamburg 19, Telemannstr. 50
	375	Storch, Anton	9. 10. 91	Würzburg, Huttenstr. 10
	173	Ehrich, Albert	9. 10. 01	Neumünster/Hol, Wasbekerstr. 211
	53	Schreiber, Gutav	10. 10. 84	Frankfurt/M., Adalbertstr. 25
	126	Schoop, Hugo	11. 10. 85	Göttingen, Schieferweg 10
	23	Vogel, Liesel	12. 10. 08	Karlsruhe, Rheinstr. 34a
	356	Georg Müller	13. 10. 81	Würzburg, Domstraße 36
	284	Voigt, Carl	14. 10. 97	Hamburg 20, Gr. Borstel, Schreiberstr. 17
	442	Herr, Konrad	15. 10. 05	Kelkheim-Münster (Ts.), Frankfurter Straße 165
	526	Heidemann, Gerhard	17. 10. 18	Einbeck, Heidemann-Werke
	158	Leyendecker, Emil	19. 10. 95	Staudernheim (Nahe)
	446	Klein, Georg	22. 10. 94	Frankfurt/M.-Sossenheim, Alt Sossenheim 60
	27	Raupp, Hermann	23. 10. 85	Karlsruhe, Bahnhofstr. 9
	167	Stubenhofer, Frz. sen.	25. 10. 81	Idar-Oberstein 1, Müllersheck 14
	435	Lins, Eugen	27. 10. 89	Berlin-Neukölln, Hermannstr. 55
	192	Peitz, Peter	31. 10. 84	Kirn (Nahe)
	287	Reich, Franz	31. 10. 89	Hamburg 30, Heckscherstr. 39
	502	Steffgen, August	1. 11. 86	Völklingen, Burgstraße 18
	74	Weiß, Jean	1. 11. 90	Gr.-Auheim b. Hanau, Hauptstr. 45
	248	Wöstenfeld, Karl	1. 11. 99	Bielefeld, Hudeweg 29
	514	Schmitt, Eligius	1. 11. 09	Fenne, Hüttenstr. 24
	165	Kiefer, Peter	2. 11. 87	Idar-Oberstein 1, Wasenstr. 67
	140	Flebbe, Theodor	2. 11. 90	Han.-Westerfeld, Gött. Chaussee
	186	Diefenbach, Hermann	5. 11. 85	Kassel, Hersfelder Straße 29
	471	Weisenberger, Josef	5. 11. 97	Schwalbach (Ts.), Nordstr.
	24	Bastian, August	5. 11. 02	Karlsruhe, Durlacher Str. 57
	96	Berg, Peter	8. 11. 87	Darmstadt, Heinrichstr. 15
	125	Lovermann, Heinrich	9. 11. 96	Hannover, Göttinger Str. 53
	149	Müller, Hugo	10. 11. 78	Nahbollenbach/N., Heimbachstr. 2
	6	Freyberg, Fritz	10. 11. 86	Göttingen, Düsterestr. 10-11
	482	Schinkel, Margarete	10. 11. 05	Hannover, Bömelburgstr. 1
	232	Schröder, Ernst	11. 11. 80	Hb.-Rahlstedt 1, Stapelfelderstr. 76
	381	Riegelhut, Wilhelm	11. 11. 96	Gambach (Oberhessen)
	178	Bauer, Ludwig	11. 11. 99	Baden-Oos, Hauptstraße 2
	371	Ortner, Hermann	11. 11. 08	Karlsruhe-Mühlburg, Fabrikstr. 12
	444	Intra, Dora	12. 11. 03	Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstr. 273
	452	Noß, Paula	13. 11. 06	Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstr. 220
	483	Darmstadt, Philipp	14. 11. 14	Finthen b. Mainz, Mühlaltstr. 23
	340	Scheller, Josef	15. 11. 94	Schweinfurt, Samenstr. 17
	273	Virneburg, Carl	16. 11. 98	Bonn, Postfach 255
	448	Klug, Karl	16. 11. 06	Kelkheim-M. (Ts.), Hofheimerstr. 3
	137	Lüderitz, Fritz	17. 11. 87	Hannover, Stephansplatz 2a

445	Körtel, Ph.	17. 11. 99	Frankfurt/M.-Griesheim, Hartmannsweilerstr. 90
361	Peters, Gerhard	18. 11. 04	Willich b. Krefeld, Neusserstr. 54
436	Egel, Paul	19. 11. 81	Frankfurt/M.-Höchst, Helmutsweg 5
392	Stupp, Franz	20. 11. 90	Kriftel (Ts.), Schulstr. 8
73	Meckel, Johann	21. 11. 87	Frankfurt/M. W 13, Mulanskistr. 13
354	Niedermeyer, Leo	21. 11. 03	Schweinfurt, Theresienstr. 4
131	Becker, Heinrich	22. 11. 90	Göttingen, Söhlwiese 13
87	Weichsel, Heinrich	24. 11. 01	Darmstadt, Landskronstr. 32
525	Rommel, Matthias	27. 11. 02	Orscholz, Hauptstraße 7
455	Niegemann, Josef	27. 11. 06	Kelkheim-M. (Ts.), Hofheimerstr.
208	Datz, Karl	28. 11. 85	Finthen, Kirchstr. 54
301	Landhäuser, Artur	28. 11. 03	Forchheim, Adlerstr.
115	Ladage, Karl	30. 11. 99	Ffm.-Schwanheim, Saarbrückerstr. 6
533	Rininsland, Wilhelm	30. 11. 05	Kassel-R., Goethestr. 136
492	Windisch, Richard	1. 12. 01	Hamburg 26, Mettlerkampsweg 5
355	Gebhardt, Josef	3. 12. 76	Hof/Saale (13a), Bayreuther Str. 34
419	Kimpel, Robert	4. 12. 91	Ffm.-Zeilsheim, Saalfelderstr. 28
G 1164	Kühnel, Max	5.-12. 94	Bremen, Buntentorsteinweg 82
466	Schnädter, K.	5. 12. 01	Kelkheim-M. (Ts.), Frankf. Str. 163
16	Schmidt, Josef	8. 12. 92	Krefeld, Alte Linnerstr. 83
305	Winter, Alfons	8. 12. 11	Forchheim, Hauptstr.
169	Fritsch, Max	9. 12. 89	Idar-Oberstein 1, Fr.-Ebert-Ring
407	Schulz, Ludwig	9. 12. 97	Okriftel/Main, Sindlinger Str. 38
145	Stubenhofer, Franz	9. 12. 05	Idar-Oberstein, Hauptstr. 322
37	Kellner, Albert	10. 12. 85	Bremen, Graf-Häselers-Str. 89
486	Beyer, Fritz	12. 12. 94	Würzburg, Virchowstr. 8
309	Lerch, Karl	12. 12. 04	Baden-Oos, Hauptstr. 2
367	Steding, Karl	13. 12. 92	Hildesheim, Bahnhofsallee 10 Hts.
365	Jakob, Joseph	13. 12. 98	Reichenbach b. Steinb. a. W. (Ofr.)
423	Hanappel, J.	14. 12. 05	Ffm.-Höchst, Ludwigshafener Str 15
241	Heidemann, Ferd.	15. 12. 83	Minden, Umrudstr. 20
521	Wagner, Peter	15. 12. 94	Orscholz, Lindenstr. 11
229	Hentschke, Alfred	16. 12. 79	Hbg.-Lokstedt, E.-Andresenstr. 81
143	Vennekohl, Alfred	17. 12. 93	Hannover, Raabe-Str. 5
438	Griesling, Joh.	19. 12. 93	Ffm.-Sossenheim, Westerb.-Str. 252
92	Kämmerer, Karl	19. 12. 99	Darmstadt, Parkustr. 10
101	Wittich, Georg	20. 12. 89	Langen/Hessen, Sandweg 3
240	Zaug, Johann	20. 12. 95	Neuhaus, Residenzstr. 23
449	Merget, Hermann	20. 12. 05	Frankfurt/M.-Höchst, Albertweg 4
50	Hahn, Max	21. 12. 96	Frankfurt/M., Kirchhainerstr. 14
408	Löw, Heinrich	21. 12. 00	Okriftel/Main, Rosserstr.
509	Fox, Joh. Baptist	22. 12. 00	Eppelborn, Rathausstr. 9
281	Tegtmeyer, Richard	24. 12. 79	Bremen, Am Barkhof 1
363	Franke, Otto	25. 12. 90	Berlin-Lankwitz, Nikolaistr. 42
234	Köping, Gustav	26. 12. 81	Hbg.-Stellingen, Langenfelderd. 93
176	Spöhr, Stefan	26. 12. 85	Singen a. H., Uhlandstr. 23
517	Hang, Michael	26. 12. 96	Finthen b. Mainz, Ludwigstr. 16
116	Schlaudt, Jakob	26. 12. 97	Ffm.-Schwanheim, Kobelt-Str. 42
222	Runkel, Michael	27. 12. 82	Nieder-Saulheim, Rhh.
191	Winter, Philipp	28. 12. 87	Kirn/Nahe
59	Heß, Heinrich	29. 12. 80	Frankfurt/M., Bornheimer Ldstr. 13
270	Schmitz, Fritz	29. 12. 93	Mülheim/Ruhr, Fr.-Ebertstr. 67
300	Nicola, Emil	29. 12. 09	Mannh.-Neuostheim, Holbeinstr. 22
336	Köhler, August	30. 12. 80	Schweinfurt, Friedhofstr. 16
84	Rühl, Willi	30. 12. 99	Darmstadt, Darmstr. 1
395	Meffert, Heinrich	31. 12. 93	Göttingen, Goßlerstr. 40

NEUZUGÄNGE

Baden

530 Baas, Anna, 29. 8. 01, Heidelberg, Zähringerstraße 46

Bayern

527 Beetz, Adolf, 6. 8. 07, Schweinfurt, Maria-Theresien-Str. 33

Hessen

531 Börner, Gottfried, 30. 8. 04, Kriftel/Taun., Immanuel-Kant-Str. 4

532 Roppel, Fritz, 2. 7. 02, Kassel-R., Naumburger Str. 28

533 Rininsland, Wilhelm, 30. 11. 05, Kassel-R., Goethestr. 136

534 Werhahn, Ferdinand, 12. 6. 81, Kassel-R., Maybachstraße 4

535 Kramer, Willi, 2. 4. 83, Kassel-R., Angersbachstraße 53

536 Stüssel, Wilhelm, 5. 5. 97, Kassel-R., Wolfshagerstr. 183

537 Mayfahrt, Heinrich, 31. 3. 93, Kassel-R., Wolfshagerstr. 183

Niedersachsen

519 Schniedermann, Paul, 7. 9. 91, Göttingen, Rotestr. 35/36

526 Heidemann, Gerhard, 17. 10. 18, Einbeck, Heidemann-Werk

Nordrhein-Westfalen

528 Voigt, Walter, 23. 9. 07, Wuppertal-Elberfeld, Gathe 85

529 Alby, Karl, 17. 3. 83, Duisburg-Wanheim, Friemersheimerstr. 4

Saarland

520 Gnad, Johann, 23. 6. 92, Orscholz, Mettlacherstr. 19

521 Wagner, Peter, 15. 12. 94, Orscholz, Lindenstr. 11

522 Schneider, Richard, 3. 4. 95, Neunkirchen, Georgstr. 35

523 Zengerli, Peter, 24. 1. 02, Orscholz, Hauptstr. 12

524 Bösen, Johann, 25. 9. 02, Orscholz, Diedenhofenstr. 6

525 Rimmel, Matthias, 27. 11. 02, Orscholz, Hauptstr. 7

Änderungen bezw. Ergänzungen

516 Kunz, Alois, statt Geb.-Datum 16. 4. 18 = 16. 4. 08

BG 1017 Baas, Walter, Heidelberg, Geb.-Datum 6. 6. 03

283 Lange, Joh., Hamburg, jetzt Hamburg 19, Wiesenstr. 36 I

303 Burkart, Alfons, Forchheim, nicht Burkat

Abgänge infolge Ablebens

95 Kemmerzehl, Heinrich, Darmstadt (81 Jahre)

195 Altmannberger, Philipp, Kirn a. d. Nahe (82 Jahre)

268 Knüfermann, H., Neuwerk b. Mönchen-Gladbach (70 Jahre)

490 Bülow, Carl, Hamburg 39 (80 Jahre)

Ehre ihrem Andenken!

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benächrichtigung, falls sich auf irgend eine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingestellt haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können.

Die Zeitung erscheint vierteljährlich kostenlos an alle Mitglieder. Redaktionsschluß am 15. vor Quartalsende.
Anzeigenpreise: 1/4 Seite 100.- - 1/2 Seite 55.- - 3/4 Seite 30.- - 1/8 Seite 18.- - 1/16 Seite 10.- DM.
Platzvorschrift 20% Aufschlag. - Zahlbar nach Rechnungserteilung und Vorlage eines Belegexemplares.

Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstraße 18, Fernsprecher 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirksparkasse Heidelberg 30311 · Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 38171

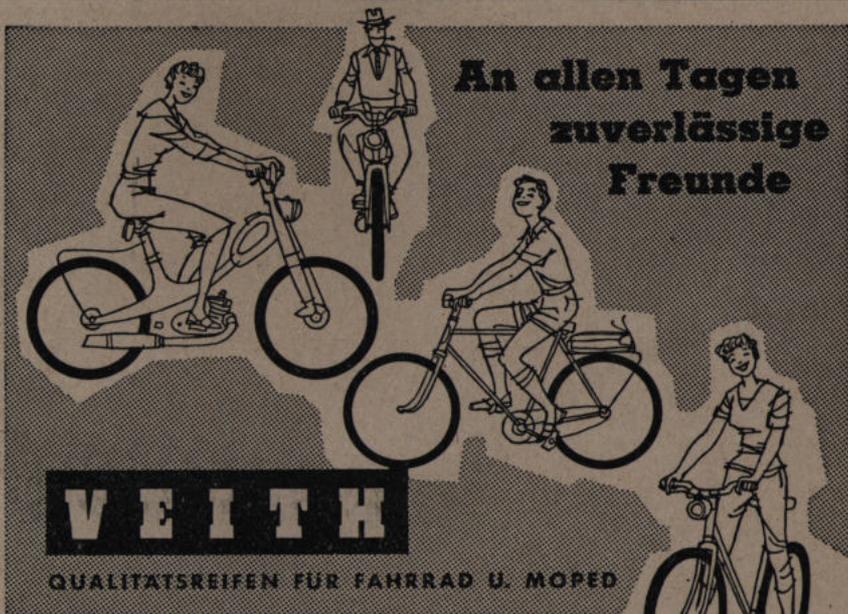
Hamburger Radtouristen v. 1894 e. V.

1. Vors. Ernst Schröder, Hamburg-Ra., Stapelfelderstr. 76
– RENNEN · RADBALL · RADPOLO · KUNSTFAHREN –

Von außerhalb nach Hamburg verziehende Bundesmitglieder finden kameradschaftlichen Anschluß bei den 94ern.

TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN



An allen Tagen
zuverlässige
Freunde

VEITH

QUALITÄTSREIFEN FÜR FAHRRAD U. MOPED

Leicht bergan

mit **Simplex**
Bergschaltung

441/29

Übersetzung
nach Maß!



mit **Durex**
Bremsnabe



sicher zu Tal

IN HANNOVER
TREFFEN SICH DIE RADSPORTLER

nur in der

Milch-Bar

Erich Möller

Bahnhofstraße 8



Hahnsche Druckerei Heidelberg

GLATTACKER & LULL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT

GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL